

## Beschluss – Antrag 6

# Beschluss zum Antrag 6: Kritischer Textilkonsum im BDKJ

**Antragsteller:** BDKJ Diözesanvorstand und Entwicklungspolitischer Ausschuss

Die BDKJ-Diözesanversammlung beschließt:

### **Einleitung:**

Wir haben als Menschen alle die gleiche, von Gott geschenkte Würde. Sie bei jedem einzelnen Menschen zu respektieren und zu schützen ist unser Auftrag. Wir Menschen sind Teil von Gottes Schöpfung und haben in ihr eine besondere Aufgabe: Wir dürfen die Schöpfung nicht nach Belieben verwerten, ausnutzen und ausbeuten, sondern wir sollen und wollen die Welt in Gottes Auftrag nutzen, gestalten und erhalten. Wir tragen Verantwortung für unsere Mitmenschen, die Tiere, die Pflanzen - die ganze Welt.

Zur Gestaltung einer sozialetischen Gesellschaftsstruktur müssen wir unser Denken und Handeln an folgenden Grundprinzipien ausrichten:

- Gleiches Recht für alle Menschen auf Entwicklung und ein gesichertes Leben,
- gleiches Recht für alle auf nachhaltige Nutzung des Umweltraumes und
- gleiches Recht für künftige wie für aktuelle Generationen.

Das heißt, dass die Freiheit unseres Handelns dort endet, wo wir die Rechte und Freiheiten unserer Mitmenschen, heute und morgen, hier oder auf anderen Erdteilen, einschränken.

Eine Weltwirtschaft, die allen Menschen ein gutes und selbstbestimmtes Leben ermöglicht, ohne dabei andere Menschen in ihrer Würde zu beeinträchtigen oder die Umwelt nachhaltig zu schädigen, muss auf Grund unserer gemeinsamen christlichen Werte unser aller Ziel sein.

Unser Wohlstand wurde auf Kosten der Umwelt und anderer Menschen vor allem in Ländern des Globalen Südens aufgebaut. Auf Dauer ist unser System des Wachstums und steigenden Konsums nicht tragbar.

## Beschluss – Antrag 6

Unsere Lebensgewohnheiten müssen sich ändern, um so der Verantwortung für die ungleiche Verteilung des Wohlstands auf der Welt gerecht zu werden.

Kleidung spielt eine große Rolle in der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen. Die Textilindustrie bietet sich deshalb für die katholischen Jugendverbände als Handlungsfeld an, um Schritte hin zu einer sozialetisch gerechten Gesellschaft zu gehen.

### *Gesundheitliches Risiko und Umweltschädigung*

Durch giftige Chemikalien und Pestizide in den verschiedenen Produktionsschritten sind Arbeiter\*innen einer großen gesundheitlichen Gefahr ausgesetzt. Auch wird eine andauernde Schädigung der Natur leichtfertig in Kauf genommen, so zum Beispiel durch Grundwasserverschmutzung, Monokulturen und die daraus resultierenden Bodenerosion.

### *Menschenunwürdige Bedingungen und Bezahlung*

Beim Baumwollanbau werden durch Saatgut- und Pestizidvorgaben der Großkonzerne Abhängigkeiten geschaffen, die viele Menschen, die von der Landwirtschaft leben, in Existenznöte bringen.

Der Verkaufspreis von Textilien steht in keinem Verhältnis zur Arbeit, die dahinter steckt. Menschen sowohl auf Baumwollplantagen als auch in anderen Schritten der Produktion arbeiten unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen. Dabei erhalten sie meist keinen existenzsichernden oder gar fairen Lohn.

Existenzsichernd bedeutet für uns, den minimalen Lebensstandard zu gewährleisten. Der Lohn muss ausreichen, um eine Familie zu ernähren, eine Wohnung, Produkte des täglichen Gebrauchs, Kleidung, eine ärztliche Versorgung sowie Bildung der Kinder zu finanzieren. Ein fairer Lohn bedeutet darüber hinaus in Versicherungen und Altersvorsorge einzahlen zu können, keine extremen Überstunden machen zu müssen, sowie das Recht auf Urlaub.

### *Die Komplexität der Preise*

Der Preis eines Kleidungsstücks setzt sich aus vielen verschiedenen Komponenten zusammen. Zum Beispiel Materialkosten, Zölle, Transportkosten, Kosten für Zwischenhändler\*innen, Overheadkosten der Produktionsstätten, Gewinn der Fabriken, Markenwerbungskosten, Kosten und Gewinn des Einzelhandels, deutsche Mehrwertsteuer und (nur zu einem geringen Teil) Lohnkosten der Arbeiter\*innen in den verschiedenen Produktionsschritten.

## Beschluss – Antrag 6

Ein hoher Verkaufspreis des Endprodukts lässt keinen Rückschluss auf eine angemessene Bezahlung der Arbeiter\*innen in der Produktion zu.

Wenn der Lohn für Arbeiter\*innen erhöht wird, kann diese Erhöhung nicht eins zu eins auf den Verkaufspreis im Einzelhandel gerechnet werden, weil auch andere Kosten dadurch eskalieren (bei höherem Lohn steigt beispielsweise der Wert des Produktes bei Ausfuhr, das zieht höhere Zölle und Steuern nach sich, da diese prozentual berechnet werden usw.)

### *Siegel erleichtern die Kaufentscheidung*

Es gibt verschiedene Siegel, die auf die faire Bezahlung und Bedingungen für Arbeiter\*innen oder auf eine ressourcenschonende, ökologische und nachhaltige Produktion hinweisen. Die Standards der Siegel sind unterschiedlich hoch und kein Siegel nimmt Bezug auf alle Bereiche der Produktion. Dennoch garantiert ein Siegel die Einhaltung bestimmter Standards in den jeweiligen Bereichen.

### *Unser Verhalten hat Auswirkungen*

Mit unserem Konsumverhalten können wir den Markt beeinflussen. Was, wie viel und wie oft wir kaufen, wie wir mit Kleidung nach dem Kauf umgehen, wie wir waschen, wie oft wir etwas tragen und was mit Kleidung geschieht, wenn wir sie aussortieren, hat Auswirkungen auf den Markt und die Umwelt.

Nur das Bewusstsein für die Bedingungen, unter denen unsere Kleidung produziert wird, kann zu einem Umdenken bei Konsument\*innen, einer größeren Wertschätzung von Kleidung und einem bewussten und nachhaltigen Konsumverhalten beitragen.

### **Unsere Kriterien für Textilien**

Textilien müssen fair und nachhaltig produziert werden. Das heißt konkret:

Arbeiter\*innen in allen Produktionsschritten müssen einen fairen Lohn für ihre Arbeit erhalten.

Der Einsatz von Pestiziden und Chemikalien darf keine lebensgefährlichen noch gravierend gesundheitsschädlichen Auswirkungen haben.

Textilien müssen ökologisch gefertigt werden, zum Beispiel aus Bio-Baumwolle oder unter Einsatz biologisch abbaubarer Produktionshilfsmittel.

## Beschluss – Antrag 6

Diese Bedingungen müssen für alle Produktionsschritte gelten, in der Landwirtschaft, in der Näherei, in der Färberei, beim Transport, etc.

Daher ...

**... verpflichtet sich der BDKJ Diözesanverband Köln**

- bei allen Veranstaltungen und Aktionen nur Textilien zu beschaffen, die möglichst nach den oben aufgeführten Kriterien produziert wurden.
- dem ausufernden Kleidungskonsum entgegenzuwirken, auch unter ökonomischen Gesichtspunkten.
- das Thema und die Beschäftigung damit in die Verbände zu tragen.
- Informationen und Handlungsempfehlungen dazu bereitzustellen.
- Alternativen zu unfair produzierten Textilien aufzuzeigen.
- bezüglich Produktionsbedingungen bei konventionellen Textil-Ketten zu sensibilisieren.
- das Thema in Gespräche mit Verantwortlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft einzubringen.

**... fordert der BDKJ Diözesanverband Köln von Verantwortlichen in Kirche**

- im Verkündigungsauftrag die Bedingungen, unter denen Textilien produziert werden, zu thematisieren.
- Gruppen und Initiativen, die sich für gerechte Bedingungen im Welthandel einsetzen, wie die ehemaligen „Eine-Welt-Gruppen“, zu stärken.
- das bestehende globale Netzwerk zu nutzen.
- bei der Beschaffung ihrer Textilien (z.B. Messgewänder, Ministrant\*innen-Bekleidung, Bettwäsche in Tagungshäusern, Altartücher, etc.) darauf zu achten, dass diese im Sinne der oben aufgeführten Kriterien produziert wurden.

**... fordert der BDKJ Diözesanverband Köln von Verantwortlichen in Politik**

- Lohngerechtigkeit in der Textilindustrie durchzusetzen.
- das Bündnis für nachhaltige Textilien des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu unterstützen.
- Institute und Organisationen, die sich mit Konzepten und Kriterien in der Textilindustrie auseinandersetzen (wie z.B. fairtrade Deutschland) zu fördern und gute Rahmenbedingungen für diese zu schaffen.

## Beschluss – Antrag 6

- bei Delegationsreisen nicht nur Vertreter\*innen der Industrie mitzunehmen, sondern auch Vertreter\*innen von nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) zu berücksichtigen.
- dass in der Außenpolitik keine Kompromisse zu Lasten der oben genannten Bedingungen gemacht werden.
- dass die Produktionsbedingungen von Textilien bei der Entscheidung über Anschaffungen und Verträge oberste Priorität haben.

Altenberg, 26.11.2016

*Mit der Verwendung von geschlechterneutralen Formulierungen und dem Gender\*sternchen möchten wir auch den Menschen gerecht werden, die sich nicht in die Geschlechterkategorien weiblich oder männlich einordnen können oder wollen.*